

Iran-Krise könnte wieder stärker in den Fokus rücken

26.06.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis kann am Morgen auf 91 USD je Barrel steigen, der WTI-Preis fällt dagegen auf 79 USD je Barrel. Die Preisdifferenz zwischen den beiden Ölsorten hat sich somit binnen eines Tages um einen USD ausgeweitet. Die unterschiedliche Preisentwicklung erklärt sich damit, dass Brent weiter durch Angebotsrisiken unterstützt wird, WTI dagegen weniger. Während der Streik der norwegischen Ölarbeiter anhält und zu Produktionsausfällen führt, läuft die US-Öl- und Gasproduktion im Golf von Mexiko wieder an. Auch der Louisiana Offshore Oil Port hat seinen Betrieb wieder aufgenommen. Die Auswirkungen von Tropensturm Debby auf das Ölangebot in den USA dürften daher überschaubar sein. Mit dem Beginn des EU-Ölembargos gegen den Iran rückt zudem die ungelöste Iran-Krise wieder stärker in den Fokus.

Die EU hat gestern bekräftigt, dass das Embargo am 1. Juli wie geplant in Kraft tritt. Das Embargo hat auch Auswirkungen auf andere Ölabnehmer. Da es den in der EU ansässigen Versicherungsgesellschaften künftig verboten ist, Öllieferungen aus dem Iran gegen Verlust abzusichern, wird beispielsweise Südkorea ab dem 1. Juli kein Rohöl aus dem Iran mehr importieren. Indien wird sich stattdessen die vereinbarten Öllieferungen vom Iran versichern lassen. Indien muss keine Sanktionen befürchten, da die USA eine Ausnahmegenehmigung erteilt hatten. Bis zum 28. Juni müssen die USA darüber entscheiden, ob auch China von den Sanktionen ausgenommen wird. Zwar dürften sich die Ölpreise dem allgemeinen negativen Markttrend nicht entziehen. Die genannten Faktoren sollten aber dazu beitragen, dass die Ölpreise die Verluste nicht mehr anführen.

Edelmetalle

Gold zeigte sich gestern wieder einmal als sicherer Hafen. Nach anfänglichen Verlusten legte das gelbe Edelmetall merklich zu. Heute Morgen handelt es bei rund 1.585 USD je Feinunze. Grund für den jüngsten Preisanstieg ist die Staatsschuldenkrise in der Eurozone, die weiter hochkocht. Wie angekündigt hat Spanien offiziell finanzielle Hilfen für seine Banken beantragt. Die Bankenkrise im Land ist damit allerdings nicht gelöst, sondern wurde durch die Herabstufung des Kreditratings von 28 Banken von der Ratingagentur Moody's sogar noch verschärft. Die Eurogruppe hatte Spanien bereits Kredite von bis zu 100 Mrd. EUR in Aussicht gestellt. Auch wenn es absehbar war, kam gestern neu hinzu, dass auch Zypern als fünftes Land unter den EU-Rettungsschirm flüchtet.

Die Banken des Landes leiden extrem unter der Krise in Griechenland, da sie sowohl dem griechischen Staat als auch griechischen Unternehmen Kredite gewährt haben, welche das Bruttoinlandsprodukt Zyperns deutlich übersteigen. Und in Griechenland selbst reißen die Probleme ebenfalls nicht ab. Nachdem der designierte Finanzminister das Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht antritt, hat Griechenland noch immer keine handlungsfähige Regierung. Der am Donnerstag beginnende EU-Gipfel steht damit unter keinem guten Stern. Gold sollte allerdings im aktuellen Umfeld als sicherer Hafen weiter gefragt bleiben.

Industriemetalle

Die Metallpreise konnten gestern zum Teil ihre anfänglichen Verluste nach besser als erwartet ausgefallenen Konjunkturdaten in den USA wieder wettmachen. Der Index der Londoner Metallbörse, LME, notiert allerdings nur marginal über seinem am Freitag verzeichneten 8-Monatsstief. Und heute Morgen sind die Vorzeichen bereits wieder mehrheitlich negativ. Aluminium handelt zum ersten Mal seit Juni 2010 unter 1.850 USD je Tonne. Zink und Blei fallen auf 8-Monatsstiefs. Vor dem Hintergrund der hochkochenden Staatsschuldenkrise in der Eurozone und der damit verbundenen Unsicherheiten sowie hohen Risikoaversion dürften die zyklischen Rohstoffe und damit auch die Metalle weiter unter Druck stehen.

Im Falle der Seltenen Erden zieht sich China weiter den Unmut großer Abnehmerländer zu. Japanischen Medienberichten zufolge werden Japan, die USA und die EU in dieser Woche eine neue Klage gegen China vor der Welthandelsorganisation (WTO) einreichen. Darin wird China beschuldigt, nur begrenzten Zugang zu Seltenen Erden zu gewähren. Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua berichtet unterdessen, dass China in 8-10 Jahren ein strategisches Reservensystem für "wichtige" Mineralien schaffen will. Dazu dürften

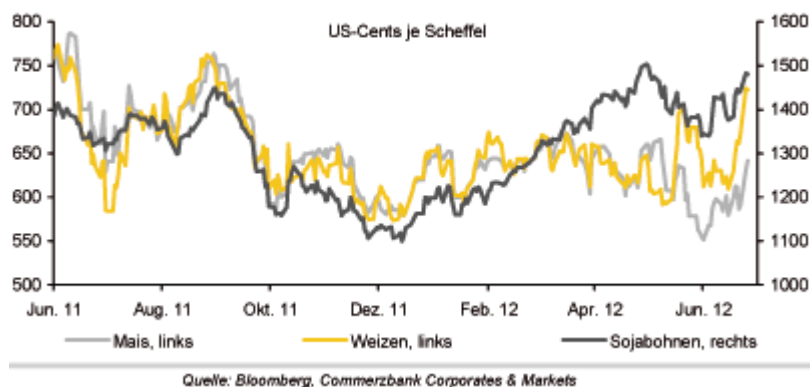
auch die Seltenen Erden gehören. Damit besteht die Gefahr, dass das Angebot an Seltenen Erden aus China langfristig knapp bleibt.

Agrarrohstoffe

Die Auswirkungen der trockenen und heißen Witterung in wichtigen US-Anbaugebieten werden immer dramatischer wahrgenommen. Nur noch 56% der Maispflanzen und 53% der Sojapflanzen werden vom USDA mit "gut" oder "sehr gut" bewertet. Damit sind die Bewertungen so schlecht wie in keinem anderen Jahr seit 1988 zur gleichen Jahreszeit. Da insbesondere die Maisaussaat in diesem Jahr früh erfolgte, befinden sich die Pflanzen häufig in einem Entwicklungsstadium, in dem die Schäden quasi nicht mehr aufgeholt werden können, selbst wenn eine gemäßigte und feuchtere Witterung einträte. Auch für die nächsten 10 Tage ist im Mittleren Westen allerdings kein Regen vorhergesagt, was eine weitere Verschlechterung des Pflanzenzustands erwarten lässt. Gestern legten die Notierungen bei Mais um 6,8% auf ein 5-Wochenhoch von 631 US-Cents je Scheffel zu.

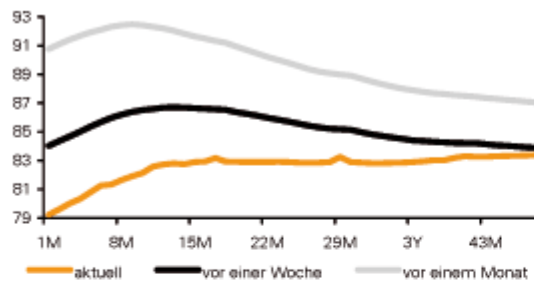
Die Preise für Sojabohnen stiegen um 2,8% auf mehr als 1480 US-Cents je Scheffel. Damit haben sie fast wieder das Niveau von Ende April erreicht. Weizen wurde gestern ebenfalls erheblich teurer gehandelt. Nach einem Anstieg um fast 8% betrug der Schlusskurs in Chicago 724 US-Cents je Scheffel, was dem höchsten Niveau seit knapp 10 Monaten entspricht. Neben den Vorgaben vom Maismarkt kommen hier auch die Sorgen über das durch Trockenheit verringerte Angebot aus Russland und der Ukraine sowie die robuste internationale Nachfrage nach US-Weizen in den letzten Wochen zum Tragen. Zudem dürfte es zu Schließungen von Short-Positionen gekommen sein.

GRAFIK DES TAGES: Trockenheit in den USA lässt Getreidepreise kräftig steigen



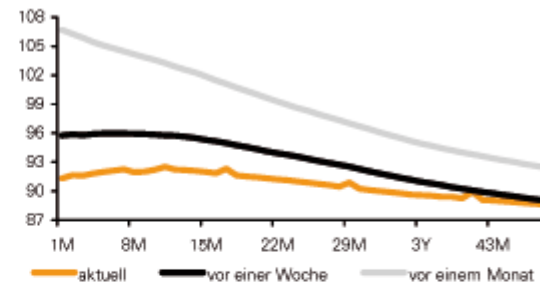
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



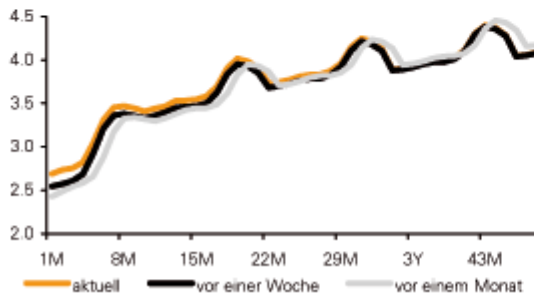
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



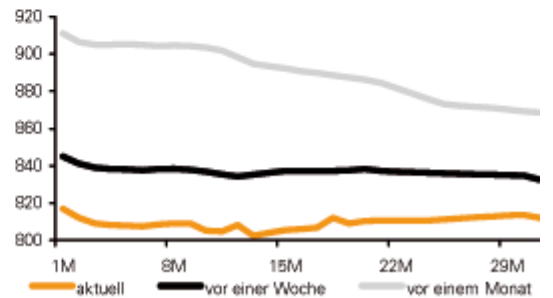
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



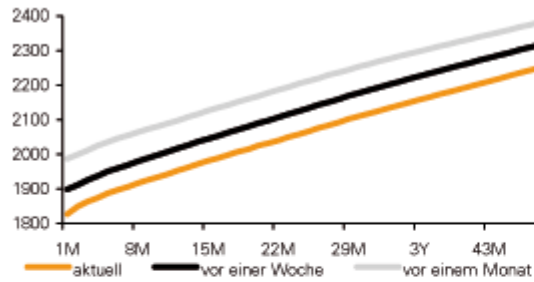
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



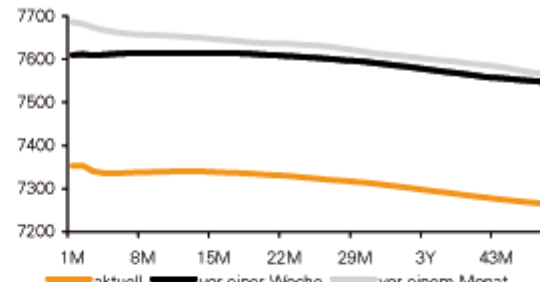
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



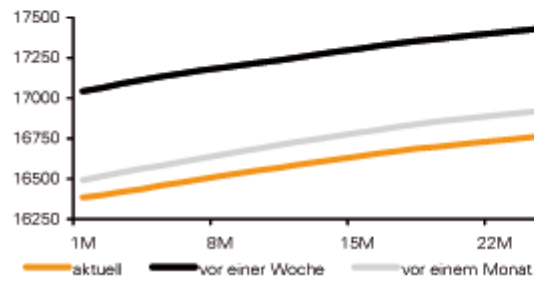
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



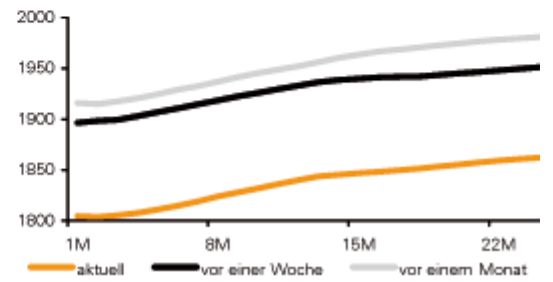
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



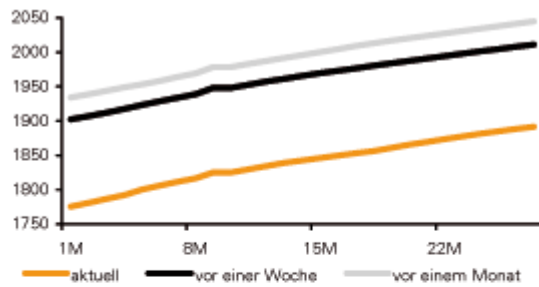
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



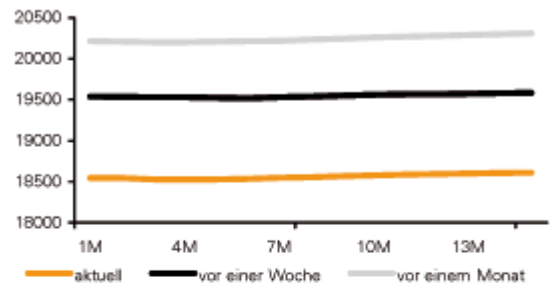
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



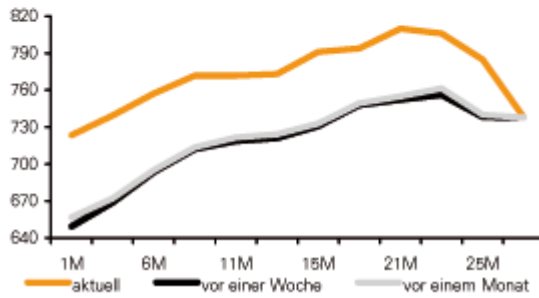
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



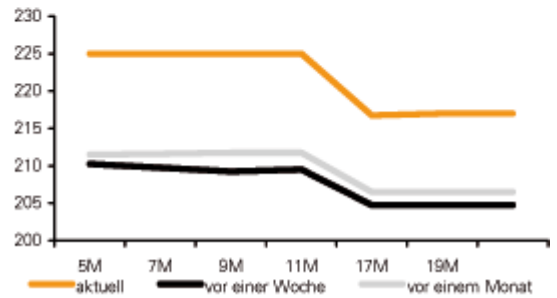
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



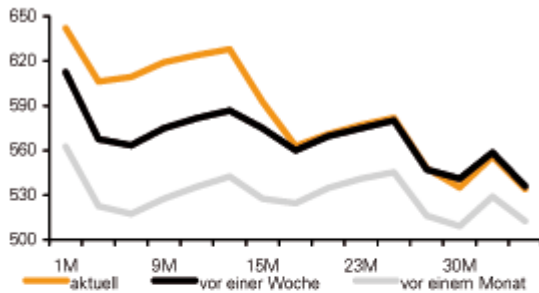
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



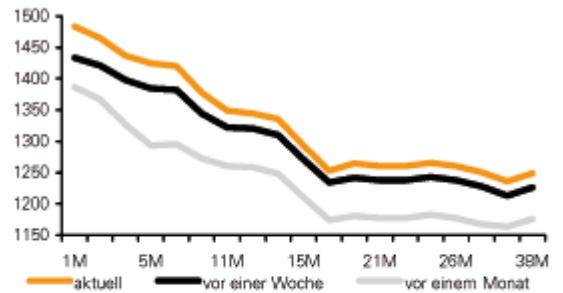
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



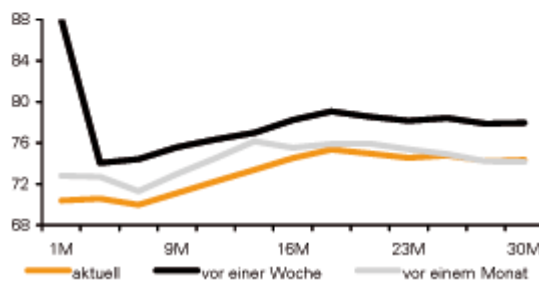
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



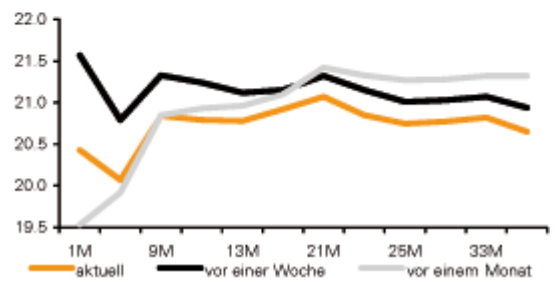
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	91.0	0.0%	-4.6%	-14.5%	-15%
WTI	79.2	-0.7%	-5.5%	-12.6%	-20%
Benzin (B5)	916.0	0.5%	-2.6%	-9.0%	-1%
Gasöl	808.0	-0.5%	-3.3%	-10.0%	-12%
Diesel	831.0	-0.5%	-3.5%	-10.1%	-12%
Kerosin	868.0	0.0%	-3.2%	-12.2%	-12%
Erdgas HH	2.69	2.6%	5.9%	4.9%	-10%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1865	0.2%	-3.8%	-8.0%	-8%
Kupfer	7335.5	0.3%	-3.4%	-3.8%	-3%
Blei	1788	-1.5%	-6.7%	-8.5%	-12%
Nickel	16420	-0.9%	-3.9%	-3.7%	-12%
Zinn	18525	-0.8%	-5.0%	-6.1%	-3%
Zink	1805	0.3%	-5.7%	-6.2%	-3%
Stahl	400	0.6%	-1.8%	-3.6%	-25%
Edelmetalle 3)					
Gold	1584.5	0.8%	-2.0%	0.8%	1%
Gold (EUR)	1267.1	1.3%	-0.7%	0.1%	5%
Silber	27.5	2.3%	-3.2%	-3.5%	-1%
Platin	1444.3	0.5%	-2.7%	0.8%	3%
Palladium	608.3	-0.2%	-4.0%	2.5%	-8%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	225.0	3.9%	8.4%	3.9%	15%
Weizen CBOT	724.3	7.6%	11.4%	6.4%	11%
Mais	631.0	6.8%	4.7%	10.8%	-1%
Sojabohnen	1482.5	2.8%	3.4%	7.3%	24%
Baumwolle	70.5	-5.0%	-20.0%	-4.4%	-23%
Zucker	20.30	0.5%	-5.4%	4.0%	-12%
Kaffee Arabica	158.7	0.4%	1.7%	-5.1%	-30%
Kakao	2087	-0.3%	-4.0%	-1.1%	-1%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2504	-0.5%	-1.3%	-0.2%	-3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	387299	-	0.7%	1.5%	6%
Benzin	202744	-	0.5%	-0.8%	-6%
Destillate	121130	-	1.0%	1.1%	-15%
Rohöl Cushing	47755	-	0.8%	5.8%	26%
Erdgas	3006	-	2.1%	12.7%	28%
Gasöl (ARA)	2157	-	-5.1%	-5.1%	-24%
Benzin (ARA)	593	-	-14.7%	-36.1%	-3%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4851700	-0.2%	0.0%	-1.9%	7%
Shanghai	309426	-	-1.7%	-7.7%	14%
Kupfer LME	253200	0.1%	1.6%	13.3%	-47%
COMEX	54395	-0.7%	-2.5%	-10.4%	-32%
Shanghai	137084	-	5.3%	-21.1%	70%
Blei LME	351150	0.0%	1.8%	0.6%	9%
Nickel LME	103080	0.2%	0.1%	-2.0%	-6%
Zinn LME	12225	-0.1%	0.4%	-9.2%	-46%
Zink LME	992850	0.0%	3.4%	5.7%	14%
Shanghai	336111	-	0.3%	-3.6%	-16%
Stahl LME	28145	0.0%	0.0%	0.0%	-27%
Edelmetalle***					
Gold	77469	0.1%	0.4%	1.5%	11%
Silver	574989	0.3%	0.9%	1.3%	7%
Platin	1338	0.1%	0.2%	1.2%	-3%
Palladium	1966	0.0%	-0.2%	-0.6%	-9%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

*) MonatsForward, **) LME, 3 MonatsForward, ***) Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd. Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/37094--Iran-Krise-koennte-wieder-staerker-in-den-Fokus-ruecken.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).